

<p>Breuninger-Verkauf: Keine akute Gefahr für 6.500 Arbeitsplätze in Stuttgart</p>

Die Gewerkschaft Verdi gibt Entwarnung: 6.500 Arbeitsplätze bei Breuninger sind vorerst sicher trotz möglichem Verkaufs.

Die jüngsten Entwicklungen rund um die Warenhauskette Breuninger wecken sowohl Besorgnis als auch Hoffnung. Die Gewerkschaft Verdi hat, trotz der Spekulationen um einen möglichen Verkauf des Unternehmens, vorerst keine drastischen Gefahren für die 6.500 Arbeitsplätze in Deutschland festgestellt. Wolfgang Krüger, der Landesfachbereichsleiter Handel, äußerte in Stuttgart, dass die Arbeitsplatzsicherheit nicht akut gefährdet sei, da Breuninger im Vergleich zu anderen Modehändlern eine bessere Position einnehme. Dennoch sind die Sorgen unter einigen Beschäftigten spürbar.

Hinter den Kulissen wird über den möglichen Verkauf der Breuninger-Gruppe spekuliert, wobei verschiedene Investoren Interesse signalisiert haben. Ein aktueller Bericht der „Wirtschaftswoche“ legt nahe, dass sowohl Finanzinvestoren als auch andere Handelsunternehmen an einem Erwerb interessiert sind. Manche dieser Interessenten möchten nur den Warenhausbetrieb übernehmen, während andere sich für die Immobilien interessieren oder beides erwerben könnten.

Ein Leuchtturm in stürmischen Zeiten

Die Breuninger-Gruppe betreibt insgesamt 13 Warenhäuser,

unter anderem in den Städten Stuttgart und Düsseldorf. Im vergangenen Jahr erzielte das Unternehmen einen Umsatz von etwa 1,5 Milliarden Euro, wobei der Online-Shop, der in zehn Ländern aktiv ist, einen wesentlichen Teil zu diesem Betrag beisteuerte. Die Modebranche steht jedoch unter Druck, mit einer Zunahme von Insolvenzen in jüngster Zeit – unter anderem mussten der Warenhauskonzern Galeria Karstadt Kaufhof und der Modehändler Peek & Cloppenburg Insolvenz anmelden.

Der Handelsverband Baden-Württemberg, repräsentiert durch Präsident Hermann Hutter, bezeichnet Breuninger als einen „Leuchtturm“ des Handels und setzt auf den Erhalt der Läden. Hutter drückt seine Hoffnung aus, dass ein potenzieller Investor nicht nur das Unternehmen selbst übernimmt, sondern auch die Filialen, die für das Stadtbild von großer Bedeutung sind. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit der Geschäfte für die Innenstädte, besonders in einer Zeit, in der die Einzelhandelslandschaft sich stark verändert.

Eine offizielle Stellungnahme von Breuninger bezüglich des Verkaufs steht weiterhin aus. Der genannte Wert für das Unternehmen wird auf etwa 2,5 Milliarden Euro geschätzt, wobei sich der Kaufpreis – abzüglich Schulden – auf rund zwei Milliarden Euro belaufen könnte. Rund 1,8 Milliarden Euro allein werden auf die Immobilien geschätzt. Erste Angebote für den möglichen Verkauf könnten bis Ende Oktober eingehen. Dies stellt einen bedeutenden Wendepunkt für die Zukunft des Traditionshauses dar.

Die Dynamik im Modehandel zeigt, wie schnell sich die Landschaft verändern kann, und die Unsicherheit über Breuningers Zukunft ist nur ein Teil eines größeren Trends in der Branche. Mit dem anhaltenden Wandel im Einkaufsverhalten und den Herausforderungen, die durch digitale Verkaufsplattformen und die allgemeine wirtschaftliche Lage entstehen, bleibt abzuwarten, wie sich die Situation entwickeln wird und welche Entscheidungen die Eigentümerfamilien letztendlich treffen.

- Die Gewerkschaft Verdi sieht erst einmal keine größere Gefahr für die 6.500 Arbeitsplätze in Deutschland. (Foto aktuell)Foto: Bernd Weißbrod/dpa
- Der Handelsverband setzt auf den Erhalt der Läden. (Archivbild)Foto: Bernd Weißbrod/dpa
-
-

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)